

**A N F R A G E** von Yves de Mestral (SP, Zürich)

betreffend Reorganisation Innere Medizin Universitätsspital Zürich

---

Am vergangenen Freitag gab der Universitätsspital Zürich die Reorganisation des Fachgebietes Innere Medizin bekannt. Offenbar soll in der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich ein Lehrstuhl für Innere Medizin nicht neu besetzt werden. Gleichzeitig wurden vier bisherige Abteilungsleiter zu Direktoren der neu geschaffenen Spezialkliniken befördert. Begründet wird dieser Schritt damit, dass der zunehmenden Spezialisierung in der inneren Medizin Rechnung getragen wurde. Gemäss Aussagen der Gesundheitsdirektion wird die Sache als operative Angelegenheit des Universitätsspitals betrachtet.

In diesem Zusammenhang stellt der Unterzeichnende die folgenden Fragen an den Regierungsrat:

1. Ist der Regierungsrat der Meinung, dass durch diesen Abbau in der universitären Lehrtätigkeit im Fachbereich allgemeine innere Medizin die Ausbildung der Hausärztinnen und Hausärzte in ausreichendem Mass gewährleistet werden kann?
2. Erachtet der Regierungsrat die Entwicklung von einer bislang umfassenden internistischen Betreuung der Patientinnen und Patienten zu einer zunehmend spezialisierten inneren Medizin hin als zukunftsweisend resp. als für die Patientinnen und Patienten optimal? Haben die Patientinnen und Patienten im Rahmen der nur noch spezifisch erfolgenden Behandlungen nicht einen Qualitätsabbau zu befürchten?
3. Teilt der Regierungsrat die Befürchtung, dass durch die vollzogene Reorganisation und der damit einhergehenden Spezialisierung im Fachbereich innere Medizin ein weiterer Kostenschub vorprogrammiert ist? Würde der Regierungsrat im Zusammenhang mit der Reorganisation des Fachbereichs innere Medizin auch dann von einer operativen Entscheidung des Universitätsspitals sprechen, wenn sich herausstellen würde, dass damit eine weitere erhebliche Kostensteigerung ausgelöst worden ist?
4. Wie stellt sich der Regierungsrat zur neusten Entwicklung in den USA, wo breitflächig von der hohen Spezialisierung der inneren Medizin im stationären Sektor wieder teilweise auf das Modell der generalistischen inneren Medizin zurückgestellt wird? Wurden bei der erfolgten Reorganisation des Fachbereichs innere Medizin in Erwägung gezogen, dass das Inselspital Bern nach negativen Erfahrungen mit der Spezialisierung der inneren Medizin wieder auf ein Modell mit zentraler Rolle der generalistischen inneren Medizin zurückgefunden hat?
5. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass das Universitätsspital Zürich als Lehrinstitut mit Weltruf und als das grösste dieser Art in der Schweiz eine ausgeprägte Signal- und Zentrumsfunktion hat und Umstrukturierungen dieser Dimension nicht nur Medizinstudentinnen und -studenten sondern auch die Leitung der kleinen, mittleren und grossen Spitäler im Bereich der inneren Medizin weit herum nachhaltig beeinflusst?
6. Kann der Regierungsrat sicherstellen, dass die nun vorgenommene Umstrukturierung nach reiflicher Vernehmlassung der universitären und spitalinternen Interessengruppen zum Wohle der Patientinnen und Patienten und der Ausbildung und nicht im Rahmen eines Machtkampfes unter einzelnen prestigeträchtigen Chefärzten erfolgte?